

Frauen-Hilfsaktion im Kriege. Bericht

über die 2. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 20. August 1914.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bittet die Frauen, über den Stand der Arbeiten der Frauen-Arbeits-Komitees in den einzelnen Bezirken Bericht zu erstatten.

Frau Gräfin Lola Marschall berichtet über die bereits vollständig durchgeführte Hilfsaktion im I. Bezirke und betont, daß es ihr möglich sein wird, infolge der fast durchwegs begüterten Bevölkerung des Bezirkes einen reichen Überschuß an Geld, Arbeit und Freitischen an die anderen Bezirke, speziell den XX. Bezirk abzugeben. Auch die Expositur in der Wiberstraße weist reiche Erfolge auf und kann besonders auf eine Arbeitsabgabe an die anderen Bezirke gerechnet werden.

Das Frauen-Arbeits-Komitee des II. Bezirkes hat bereits große Erfolge in der Kinderfürsorge aufzuweisen. Der Kindergarten in Kaisermühlen hat sich verpflichtet, gegen die geringe Summe von 28 h per Kopf 200 Kinder dreimal täglich zu verköstigen; reiche Spenden an Geld und Naturalien langen ein.

Frau Helene Granitsch bespricht im besonderen die Spende der ersten Molkerei von 500 Milchmarken à $\frac{1}{2}$ l und stellt den Antrag, von der Zentralstelle aus ein Schreiben an die großen Molkereien zu richten, die gleiche Wohltätigkeit an den Tag zu legen.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner erweitert diesen Antrag durch die Anregung, auch an die großen Kaffee-Importfirmen mit der Bitte um Kaffeemarken heranzutreten.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen, ebenso wie der weitere Antrag von Frau Helene Granitsch, bei der Fleischelcher-Genossenschaft um Überlassung des Schinkenabsjudes vorstellig zu werden.

Um eine Verschleuderung der angesammelten Naturalspenden hintanzuhalten, wird beschlossen, strenge Evidenz über die verabsolgtten Spenden zu führen und Frau Dr. Hildegard Burjan legt eine von ihr im XII. Bezirke bereits eingeführte Druckform vor, welche eine ungleiche Verteilung der Nahrungsmittel verhindert.

Frau Sophie Guttmann berichtet nun über den Stand der Tätigkeit des Frauen-Arbeits-Komitees im III. Bezirke.

Anlässlich der Verteilung der eingelangten Naturalspenden an Reservistenfrauen wird die Frage erörtert, wie die Bevölkerung darüber aufzuklären sei, daß sie die Spenden nicht mit bestimmten Widmungen, sondern allgemein zur Verfügung des Komitees stelle. Man einigt sich dahin, von einer öffentlichen Kundmachung abzusehen, aber in jedem Bezirke bei Übernahme der Spenden aufklärend zu wirken und nur jene Spenden, welche ausdrücklich die Widmung tragen „für Reservistenfrauen“ an deren Angehörige zu verteilen.

Frau Fanni Freund-Marcus berichtet über die Organisation des IV. und V. Bezirkes.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont stellt hiebei den Antrag, einen einheitlichen Tätigkeitsbericht in allen Bezirken einzuführen.